

## Bildung & Beruf

### Wütend, antriebslos, resigniert – und am Ende entlassen

Nichts führt zu so langen Krankschreibungen wie psychische Störungen. Die Hälfte der Fälle endet mit einer Entlassung. Dies zeigt eine neue Studie. Hauptautor Niklas Baer plädiert dafür, psychische Erkrankungen zu enttabuisieren. Einen Beitrag dazu erwartet er auch von den Arbeitgebern und Ärzten.

Interview: Daniel Fleischmann

**Niklas Baer, immer mehr Menschen leiden unter psychischen Erkrankungen, sagt man. Stimmt das?**

Nein. Die Zahl der psychischen Erkrankungen ist seit dem zweiten Weltkrieg auf hohem Niveau stabil. Jedes Jahr erkranken etwa 25 Prozent der Bevölkerung; jede zweite Person erkrankt innerhalb ihres Lebens. Zugenommen hat hingegen die Zahl der Arbeitsunfähigkeiten aus psychischen Gründen. Vor allem junge Leute werden heute viel öfter wegen solcher Krankheiten verrentet. Wir gehen anders als früher mit psychischen Belastungen um, professioneller. Das ist eigentlich ein Fortschritt. Aber die Ausgliederung ist ein Rückschritt.

**Was passiert bei einer Krankschreibung?**

57 Prozent der Krankschreibungen aus psychischen Gründen werden durch Konflikte am Arbeitsplatz ausgelöst – Frustrationen, Unsicherheiten, Kränkungen. Wir alle kennen solche Situationen, sie gehören zur Arbeit. Aber wenn diese Probleme nicht gelöst werden können, hinterlassen sie tiefere Spuren. Man kommt ins Grübeln, schläft schlecht, hat Angst, zur Arbeit zu gehen oder reagiert mit Wut, Depression, Rückzug. Das führt nicht selten zu weiteren Konflikten. 75 Prozent aller psychischen Krankheiten beginnen bereits vor dem 25. Altersjahr. Die Betroffenen bleiben ein Leben lang verletzlich.

**Was sind psychische Erkrankungen genau?**

Diese Frage wird immer wieder gestellt, obwohl wir doch alle eine oder mehrere Personen mit psychischen Problemen kennen und wissen, was gemeint ist. Das zeigt: Wir gehen mit psychischen Erkrankungen nicht mit der gleichen Selbstverständlichkeit um wie mit körperlichen Leiden. Aber zu Ihrer Frage: Am häufigsten sind depressive Erkrankungen und Angststörungen, aber auch Belastungsreaktionen bei Veränderungen etwa in der Arbeit. Häufig sind auch Persönlichkeitsauffälligkeiten, Suchtprobleme und Somatisierungen – also Dinge wie Schwindel, Bauchweh oder Schmerzen, für die keine organischen Ursachen zu finden sind.

**Wie hoch sind die volkswirtschaftlichen Folgekosten?**

Das zu berechnen ist anspruchsvoll. Plausibel finde ich am ehesten die Zahl von 21 Milliarden Franken im Jahr.



Niklas Baer: «Psychische Erkrankungen sind immer noch stark tabuisiert.»

Darin sind die Kosten durch Invaldität, Arbeitslosigkeit und Produktivitätsverluste sowie die Behandlungskosten eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind die Produktivitätsverluste der Arbeitskolleginnen, Vorgesetzten und Angehörigen oder die Folgekosten durch Fehlentscheide etwa aufgrund einer narzisstischen Problematik. Die wahren Kosten sind sehr viel höher.

**Wie lässt sich die Dynamik bremsen, die mit einer Enttäuschung beginnt und in einer Krankschreibung endet?**

Weil das Thema tabuisiert ist, wird zu wenig oder zu spät darüber gesprochen. Vorgesetzte oder Arbeitskolleginnen sollten es ansprechen, wenn ihnen ein Verhalten auffällt und nicht warten, bis Beweise gesammelt sind. In einem solchen Gespräch muss man auch keine Ursachen benennen, sondern Interesse bekunden und Fragen stellen. Für Betroffene ist es etwas komplizierter. Sie spüren zwar, dass es ihnen nicht gut geht. Aber die meisten schweigen, weil ihnen das Vertrauen fehlt. Das ist verständlich. Die Betriebe sollten eine glaubwürdige Kultur entwickeln, in der psychische Probleme so gut akzeptiert werden wie Rückenprobleme. Zudem sollten Arbeitgeber schneller psychologische oder ärztliche Fachleute kontaktieren. Sie helfen abzuschätzen, welche Arbeiten zumutbar sind, ob Anpassungen am Arbeitsplatz nötig sind oder was es an persönlicher Unterstützung braucht.

**Eine Hilfe ist auch das Werkzeug «Etwas tun?!» von WorkMed und Angestellte Schweiz.**

Mit «Etwas tun?!» kann man üben, mit typischen Arbeitsplatzkonflikten und Frustrationen bei der Arbeit produktiv umzugehen, statt nur noch wütend zu sein oder sich zurück-

zuziehen. Es enthält Vorschläge, fiktive Spielsituationen und andere Hilfen. Es ist kostenlos und im Netz leicht zu finden.

**Soll man auf Stellensuche die psychischen Probleme erwähnen, unter denen man leidet?**

Das kommt drauf an. Wenn sie die Arbeit in der Vergangenheit beeinträchtigt oder gar zu einer Entlassung führten, kann das sinnvoll sein. Man riskiert dann zwar, dass man eine Stelle nicht bekommt; erhält man sie aber, lässt es sich ohne Geheimnisdruck von Beginn weg leichter über Vorkehrungen sprechen.

**Vor Kurzem schlossen Sie eine Studie zur Arbeitsunfähigkeit aus psychischen Gründen ab. Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse?**

Gemeinsam mit Swica, dem grössten Krankentaggeldversicherer in der Schweiz, haben wir rund 2'000 Arbeitsunfähigkeiten vertieft untersucht. Die Analyse zeigt, dass Arbeitsunfähigkeiten aus psychischen Gründen im Durchschnitt sieben Monate lang dauern – so lange wie bei kaum einer anderen Krankheit. Ihr häufigster Auslöser sind Arbeitsplatzkonflikte; ursächlich aber sind Probleme, mit denen zwei von drei Betroffenen schon in vorangehenden Anstellungen zu kämpfen hatten. Die meisten Krankschreibungen sind Vollzeit-Krankschreibungen und sie führen in der Hälfte der Fälle zu einem Stellenverlust. Auffällig ist schliesslich, dass in den Berichten der Ärzte viele Informationen fehlen, die für eine Rückkehr an die Arbeitsstelle wichtig wären. Dazu zählen eine Beschreibung der Arbeiten, die noch möglich sind, Anregungen zur Veränderung des Arbeitsplatzes oder Vorschläge zur Unterstützung bei der Arbeit. Die meisten Ärzte haben keinen Kontakt mit dem Arbeitgeber; dabei wäre diese Perspektive für eine Rückkehr in die Arbeitsbeziehung grundlegend.

Niklas Baer ist Leiter von «WorkMed», einem Kompetenzzentrum der Psychiatrie Baselland. Download der erwähnten Untersuchung von 2022: <https://t1p.de/84w5l>

## Kaderstellen

LUTZ & PARTNER AG  
HUMAN RESOURCES

### PHBern

Pädagogische Hochschule

Die PHBern verleiht pro Jahr rund 650 Lehrdiplome und ist damit eine der grossen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Ebenso bedeutend ist ihr Engagement in der Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitende sowie in den Bereichen Medienbildung und berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung. Hier suchen wir die bzw. den

### Leiterin bzw. Leiter Services (BG 80 – 100%)

Zusammen mit einem Team von gegen 50 Personen sind Sie verantwortlich für die Bereitstellung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochstehenden, zukunftsorientierten Angebotes an Dienstleistungen. Die Services umfassen die Dienstleistungen in den Aufgabenfeldern der Administration von Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden, des Betriebs und des International Office. In Ihrer Rolle als Mitglied verschiedener Führungsgremien denken und handeln Sie bereichsübergreifend. Damit gewährleisten Sie eine Fokussierung auf die Unterstützung der vier Leistungsbereiche der PHBern (Grundausbildungen, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen) unter Berücksichtigung der internen und externen Vorgaben.

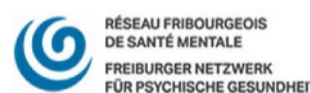
Sie verfügen über einen Hochschulabschluss, solide betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie eine Vertiefung im Bereich Führung/Management. Mehrjährige Führungserfahrung sammeln Sie in einer generalistischen Dienstleistungs-/Supportfunktion. Die Chancen der digitalen Transformation wissen Sie zugunsten der Mitarbeitenden und diversen Anspruchsgruppen zu nutzen.

Die PHBern bietet zeitgemässe Anstellungsbedingungen, vielseitige Aufgaben in einem dynamischen Umfeld und eine über ihre Standorte hinweg hochschuladäquate Infrastruktur.

Der beauftragte Berater Beat Lutz freut sich auf Ihre Bewerbung per E-Mail und garantiert Ihnen absolute Diskretion sowie eine professionelle Abwicklung Ihrer Bewerbung.

Lutz & Partner AG ▲ Human Resources, Hofgut, CH-3073 Gümligen  
Telefon +41 31 350 00 10, [welcomelutzpartner.ch](mailto:welcomelutzpartner.ch), [www.lutzpartner.ch](http://www.lutzpartner.ch)  
Erster Personalberater mit zertifiziertem Managementsystem (ISO 9001) in der Schweiz.

## Kaderstellen



Das **Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG)** vereinigt die ambulanten, tagesklinischen, mobilen und stationären öffentlichen psychiatrischen Dienste des Kantons und gewährleistet die Qualität der bio-psycho-sozialen Versorgung der Kantonsbevölkerung

auf Deutsch und auf Französisch.

Das FNPG ist eine öffentlich-rechtliche Einrichtung mit sechs Standorten im Kanton und rund 700 Mitarbeitenden, die insgesamt in etwa vierzig Berufen tätig sind. Das FNPG ist eine anerkannte Aus- und Weiterbildungsstätte und empfängt jährlich über hundert Studierende und Praktikanten verschiedener Studienrichtungen.

Per 1. September 2022 oder nach Vereinbarung suchen wir:

### Leiter/in des Teams Tarifierung (80–100%)

Wenn Sie erste Erfahrungen im Bereich der Spital-/Krankenversicherungsabrechnung oder der medizinischen Codierung gesammelt haben und eine verantwortungsvolle Position übernehmen möchten, in der Sie ein Team von sechs Personen leiten, dann ist diese neue Herausforderung genau das Richtige für Sie.

#### Aufgabengebiet

- Leitung und Organisation eines dynamischen und kompetenten Teams; Supervision der Abrechnung und der Codierung
- Unterstützung der Mitarbeitenden des Dienstes bei der Behandlung der komplexeren Dossiers und Sicherstellung einer effizienten Arbeitsorganisation
- Ansprechperson für Streitsachen und Interaktion mit den Krankenversicherungen und den anderen Akteuren des Gesundheitswesens
- Leitung, Überwachung und Gewährleistung des Dienstbetriebs unter Einhaltung der geltenden Regeln und Vorschriften und Teilnahme an der Entwicklung neuer Tarifstrukturen
- Aktive Interaktion mit den verschiedenen administrativen und therapeutischen Diensten des FNPG
- Lösungsorientiertes Management von Prioritäten, Fristen und Problemen

#### Ihr Profil

- Kauffrau/Kaufmann EFZ oder gleichwertiger Abschluss
- Berufserfahrung im Fakturations-/Abrechnungs- oder Codierungsteam einer Gesundheitseinrichtung und Fähigkeit zum flexiblen und gewandten Arbeiten in einem fachlich anspruchsvollen Umfeld
- Ausgezeichnete Organisations- und Planungskompetenz; Stressresilienz
- Genaues, gewissenhaftes und normen- und verfahrensgetreues Arbeiten
- Gute Kenntnisse der üblichen EDV-Instrumente; Kenntnisse der Software Opale sind von Vorteil
- Deutsche oder französische Muttersprache

Weitere Auskünfte erteilen:

Ivana Ilak, Verantwortliche der Patientenadministration ([ivana.ilak@rfsm.ch](mailto:ivana.ilak@rfsm.ch); 026 305 89 45); Sylviane Correa, Stellvertretende administrative Verantwortliche ([sylviane.correa@rfsm.ch](mailto:sylviane.correa@rfsm.ch); 026 305 82 90).

Bitte senden Sie Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen **bis am 21. August 2022** unter folgender Adresse: <https://jobs.fr.ch>

Sonntags begreifen wir Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

SonntagsZeit zum Hinschauen  
[abo.sonntagszeitung.ch](http://abo.sonntagszeitung.ch)

